

Nachhaltig Drucken

10 Praxis-Tipps

Bei der Herstellung von nachhaltigen Druckprodukten sollen Umweltbelastungen und Treibhausemissionen nicht nachträglich „grün gewaschen“, sondern von Anfang an aktiv und gezielt vermieden werden.

Fokussieren Sie sich deshalb nicht auf Einzelmaßnahmen, sondern folgen Sie einem ganzheitlichen Ansatz, der alle Aspekte der Druckherstellung berücksichtigt. In den folgenden 10 Praxis-Tipps zeigen wir Ihnen, auf welche Faktoren es dabei besonders ankommt.

1 Papier hat in der Regel den größten Einfluss auf die Ökobilanz und den Preis Ihres Produktes. Um Ressourcen zu schonen und Kosten zu reduzieren, achten Sie deshalb bereits in der Planungsphase auf **Auflagenhöhe, Formate, Seitenumfang und Grammatik**. Beauftragen Sie nur die wirklich benötigten Mengen und sprechen Sie mit Ihrer Druckerei im Vorfeld über eine möglichst optimale Ausnutzung der Druckbogen. Berücksichtigen Sie auch bei der Grammatik die Möglichkeit, **Volumenpapiere** einzusetzen.

2 Berücksichtigen Sie bei der Papierauswahl immer die Anforderungen an Optik, Haptik und Lebensdauer des Endproduktes. Recyclingpapiere **haben viele** ökologische Vorteile **und sind heute für fast alle** Anwendungsbereiche problemlos **einsetzbar**. Sollte es aber auf absolut brillante Farbwiedergabe ankommen, sind Frischfaserpapiere die bessere Wahl. Das ist aus ökologischer Sicht in Ordnung, solange Sie dabei auf zertifizierte Papiere aus nachhaltiger Waldwirtschaft achten.

3 **Skalenfarben** sollten generell mineralölfrei sein, auf Pflanzenölen basieren und frei von Gefahrstoffen, wie z. B. Kobaltverbindungen, sein. Mit Blick auf den Recyclingprozess ist eine nachweislich gute Deinkbarkeit ein absolutes

muss. Vorsicht bei sojabasierten Farben. Sie sind aktuell nicht deinkbar und mangels lückenloser Rückverfolgbarkeit ist Regenwaldabholzung, Gentechnik und hoher Pestizideinsatz nicht auszuschließen.

4 Bei **Sonderfarben, Druck- und Dispersionslacken sowie Digitaldrucktoner** ist Deinkbarkeit ebenfalls eine Grundvoraussetzung. Während Trockentoner meist unproblematisch sind, scheiden insbesondere die Flüssigtoner der HP-Indigo-Maschinen kategorisch aus. Es handelt sich dabei, wie bei UV-Farben und Lacken, um vernetzte Farben, die im Papierrecycling hochproblematisch sind.

5 Ähnliche Anforderungen gelten bei der drucktechnischen Weiterverarbeitung und Veredelung. Alle hier eingesetzten **Klebstoffe, Folien, Effektfarben und -lacken** sollten sich im Recyclingprozess nachweislich vom Papier trennen lassen und frei von gefährlichen Inhaltsstoffen sein. Mit Blick auf die Ökobilanz sind bei Veredelungsmethoden klassische Stanzen und Blindprägungen selbstverständlich die beste Wahl. Steigert der gezielte Einsatz von (Schutz-)Folien oder partieller Veredelung aber die Wertigkeit und damit die Lebensdauer, ist das durchaus auch nachhaltig.

Nachhaltig Drucken

10 Praxis-Tipps

6 Neben dem Papier hat der **Energieeinsatz** im Herstellungsprozess den größten Einfluss auf die Ökobilanz. Ihre Druckerei sollte deshalb ausschließlich zertifizierten **Ökostrom** einsetzen, der idealerweise, zumindest teilweise, direkt vor Ort erzeugt wird. Die konsequente Nutzung von Produktionsabwärme zur Heizung und Kühlung reduziert den Energieeinsatz und die damit verbundenen Treibhausemissionen weiter.

7 Im Herstellungsprozess haben eine chemiefreie (zumindest reduzierte) **Druckplattenherstellung**, der **IPA-freie Druckprozess** (Isopropylalkohol-freie Feuchtmittelzusätze) und die gezielte Reduktion von **VOC-haltigen Waschmitteln** in der Summe den größten Einfluss auf die Ökobilanz. Sie garantieren zudem auch eine gesunde Arbeitsumgebung in der Druckerei.

8 Ein **Umweltlabel** auf Ihrem Druckprodukt kommuniziert Ihr Engagement für Umwelt- und Klimaschutz und garantiert gleichzeitig die Einhaltung einiger der oben aufgeführten Kriterien. Beachten Sie dabei aber immer, worauf sich das jeweilige Label bezieht. Der FSC® oder PEFC™ betrachtet ausschließlich die Papierherkunft. Allein der Blaue Engel für Druckprodukte nach DE-UZ195 und das im Druckbereich weniger verbreitete EU-Ecolabel berücksichtigen, über das Papier hinaus, den gesamten Herstellungsprozess. Sie sind mit Abstand die glaubwürdigsten Umweltzeichen für Druckprodukte und garantieren neben dem Einsatz umweltgerechter Materialien auch deren Deink-/Entfernbarkeit im Recyclingprozess und ein funktionsfähiges Energie- und Abfallmanagement beim Druckdienstleister.

9 Verfügt die Druckerei darüber hinaus noch über ein **zertifiziertes Umweltmanagement** nach ISO 14001 oder EMAS, stehen Sie in Bezug auf Transparenz und Glaubwürdigkeit auf der sicheren Seite. Unabhängige Auditoren überprüfen jährlich, dass Umwelt- und Klimaschutz im Unternehmen gelebt werden. Dazu gehört auch die kontinuierliche Verbesserung der Umwelleistung, die anhand von nachvollziehbaren Kernindikatoren wie Energieverbrauch, Materialeinsatz, Abfallmengen und Emissionsbilanzen nachvollziehbar dokumentiert werden müssen.

10 Als letzten Schritt können Sie Ihr **Druckprodukt noch klimaneutral** stellen. In diesem als klimaneutrales Drucken bezeichneten Prozess werden die unvermeidbaren (!) CO₂-Emissionen ermittelt und durch Investitionen in zertifizierte Klimaschutzprojekte kompensiert. Die Betonung liegt hier eindeutig auf „unvermeidbaren“. Werden im Vorfeld nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft, handelt es sich um reines Greenwashing!

Für weiterführende Informationen besuchen Sie unsere Internetseite oder vereinbaren Sie eine kostenfreie Umweltberatung.

Viel Erfolg beim nachhaltigen Drucken wünscht Ihnen Ihr Profi-Team von

**oe oeding
print**